MITTEILUNGEN
DES „NEUEN GRAL-ORDENS"

Schriftleiter: A. Reinsch-Astrix. — Herausgeber: F. E. Baumann.
Bezugspreis: Jährlich M. 50.— halbjährlich M. 25.—

Nr. 2/3 | Februar-März | 1923

An Jeden.

Von Hanns Meinke.

Der du diese Zeichen liest:
Ich bin du und du bist ich,
Und der Eine Odem fließt
Ungeteilt durch dich und mich.

Schließt du auch die Lippen zu:
Immer haucht es aus und ein —
Du bist ich und ich bin du —
Ohne mich kannst du nicht sein.

Der du dieses lebst und weißt —
Flamme lodernd reinen Scheins:
Menschengruß im Brudergeist!
Du und ich in Gott sind Eins.



Schicksal und das Erwachen des Geistes.

Von A=R=A. (Schluß.)

Wer sich im Inneren die Frage stellt: „Was ist Schicksal?" dem werden wohl tausend Antworten entgegenschallen, und nach diesen Antworten mögen neue Fragen entstehen. Der Materialist erklärt das Schicksal als eine Kette von unbekannten Tatsachen, deren Wirkungen uns vielfach als die sogenannten Zufälligkeiten bewußt werden. Das Sphinxhafte des Zufalls ist es gerade, das den Menschen, der noch keine höhere Einsicht in die Kreise des Werdens hat, nicht zur Ruhe kommen

läßt. Wir sind weder in der Gegenwart noch in der Zukunft sicher, wenn wir an die Kraft des Zufalls glauben. Denn, was nutzt uns unser gutes Wollen, unser eifriges Streben, wenn ein „zufällig" vom Dach herabfallender Stein uns trifft und uns das Lebenslicht ausbläst?!

So können wir fragen: Gibt es einen Zufall, eine willkürlich handelnde Macht, die nach Belieben Freude und Leid über die Menschen verhängt oder ist unser Schicksal vorherbestimmt, müssen wir nur ein schon vorher festgelegtes Programm zu Ende führen?

Die Enträtselung des Schicksalproblems ist schwer. Goethe sagt: „Wir tappen alle in Geheimnissen und Wundern. Wir sind von einer Atmosphäre umgeben, von der wir noch garnicht wissen, was sich alles in ihr regt und wie es mit unserem Geiste in Verbindung steht. An einer anderen Stelle gibt er uns den Rat: „Der Mensch muß bei seinem Glauben beharren, daß das Unbegreifliche begreiflich sei; er würde sonst nicht forschen."

Wir wissen, daß die Kräfte des Schicksals unfaßbar sind für die äußeren Sinne. Bevor wir uns nun über die Forschungsart einigen, die wir anzuwenden haben, wollen wir versuchen, dem Schicksalproblem an Hand eines Beispieles näherzukommen.

Es gibt unzählige Unglücksfälle, die auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sind. Oft wird durch Leichtsinn, Unachtsamkeit, Mangel an Konzentration oder Geistesgegenwart der Tod verschuldet. Während sich der materialistisch denkende Mensch bei einem Automobilunfall hauptsächlich um die äußeren Umstände kümmert, versucht der Esoteriker vor allem die inneren Triebkräfte zu erfahren. Diese zerstörenden inneren Kräfte stellen sich in den weitaus meisten Fällen als Charakterfehler oder Schwächen dar.

Derjenige, welcher mit der esoterischen Praxis nicht genau vertraut ist, wird sich nun fragen: „Soll eine einmalige Unaufmerksamkeit den Tod eines Menschen verschulden können?" Oder: „Soll diese Unaufmerksamkeit eine Schuld bedeuten, auf welche die Strafe in einer derart grausamen Weise erfolgt?"

Die Antwort lautet: „Halte ein, Freund, du bist auf dem richtigen Wege! Du hast einen großen Sprung gemacht vom Nichtwissen zum Wissen. Du ahnst — wenn sich auch der Verstand im ersten Augenblick dagegen sträubt — daß die Ursachen deines Schicksals in dir liegen und nicht außerhalb deines Selbst. Wenn du diesem Ahnen folgst, ihm deine Aufmerksamkeit schenkst und in dich hineinhörst, dann wirst du eine Stimme hinter der verschlossenen Tür vernehmen, die Stimme des künstlerischen, göttlichen Bewußtseins in dir.

Diese Stimme wird dir zur Verkünderin der Weisheit werden, die das Wesen der Dinge und der Erscheinungsformen und die Ursachen von Glück und Zufall erklärt.

Es gehört Mut und Entschlossenheit dazu, sich auf sein Jnseits umzustellen, und damit eine Autorität anzuerkennen, die nicht durch hohe Titel suggerieren kann, eine Autorität, die wir selbst sind!

Wer Mut und Ausdauer hat, der wird durch ‚Wissen aus erster Hand' die Verbindungen von Ursache und Wirkung erkennen, der wird durch die eigenseelischen Erfahrungen erleben, daß wir selbst Gestalter unseres Schicksals sind!

Feinste Schwingungen ertönen im All. Unsichtbare Saiten sind im Mikro- und Makrokosmos gespannt; der Geist und die Seele des Menschen sind die Spielleute. Wenn auch heute die Disharmonien in uns und um uns stärker sind als die Harmonien, es liegt an uns, das Uebel zu beseitigen. Keine Taste der großen, unsichtbaren Harfe ertönt ‚zufällig'. Es gibt keinen Zufall!

Auf allen Ebenen der kosmischen Welten entdeckt derjenige, dessen Sinne der Wahrnehmung fähig sind, ein wunderbares Jneinandergreifen weiser Gesetze.

Es ist nicht schwer, die Gesetzmäßigkeit des Geschehens in der grobkörperlichen Welt festzustellen. Wir wissen heute, daß Krankheiten nicht ursachlos den Menschen überfallen. Wir sprechen von den Gesetzen der Konstitution, der Veranlagung für gewisse Krankheiten, und von den Gesetzen der Vererbung. Wenn ein Mensch die Gesetze der Natur und des Geistes übertritt, so folgen Krankheit und Leiden.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Allgemeinheit dem Wesen der Seele und der Gedanken so wenig Aufmerksamkeit zuwendet. Man beurteilt zumeist das „Glück" eines Menschen nur nach der Quantität der äußeren Güter; nur die wenigsten ahnen, wie sehr man „bei vollem Magen" darben kann. Ein karmischer Ausgleich braucht nicht stets im Grobstofflichen einzutreten. Es gibt seelische Leiden, die den einzelnen ungleich mehr bedrücken wie materielle Verluste.

Viele glauben, dem Schicksal und dem Leiden durch die Flucht aus der Welt in die Einsamkeit entgehen zu können. Wie töricht sind solche Menschen! Sie wissen nicht, daß jeder den stillen Zeugen und Richter, das Gewissen, in sich selbst trägt. Jede negative, schädliche und jede positive, aufbauende Handlung in Gedanken, Worten oder Taten zieht weite Kreise. Die Schwingungen bleiben nicht auf uns beschränkt, sondern verbinden sich mit entsprechenden wiedervergeltenden Kräften im Universum und gestalten so das Schicksal glücklich

oder unglücklich. Die Astrologie, die Lehren von der Gedankenkraft und von der Periodizität haben bedeutsame Gesetze auf dem Gebiete der Schicksalserforschung feststellen können.

Die Verklavung unseres Geistes durch die Materie hat bewirkt, daß wir die feinsten Schwingungen nicht sehen, daß uns das lebendige Bewußtsein der Unsterblichkeit und Ewigkeit verloren gegangen ist. Unsere inneren Sinne sind betäubt, unser Geist schläft. Dem geistig Wachen ist die Erkenntnis und Bemeisterung des Schicksals möglich!

Was ist Schicksal? fragen wir den Geist; und die Antwort lautet: Schicksal ist der gesetzmäßig festgelegte Urwille des allmächtigen Baumeisters aller Welten. Dieser Urwille will, daß wir seine Gesetze erkennen. Schicksal will das Erwachen des Geistes!

Jedes günstige oder ungünstige Ereignis ist ein lauter Ruf für unseren Geist: Wache auf! Erstarke! Erkenne die große Täuschung!

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, erkennen wir das Leben als eine wahrhaftige Schule der esoterischen Entwicklung, die oft besser lehrt als Lehrer oder Buch.

Wenn wir nur die Körperwelt als wirklich anerkennen, dann vernachlässigen wir Seele und Geist. Durch das Uebergewicht des physischen Poles entsteht Disharmonie.

Unsere gesamte Kultur ist auf diese Disharmonie eingestellt. Harmonische Menschen findet man sehr selten. — Der Disharmonische handelt verstandesmäßig; er glaubt durch Klugheit sich die Kräfte des Schicksals dienstbar machen zu können. Es ist deshalb oft nicht ungefährlich, die Verwirklichung niederer Wünsche durch tattwische Künste oder ähnliche okkulte Methoden erzwingen zu wollen.

Nur der harmonische Mensch wird sein Schicksal harmonisch gestalten können. Wir müssen deshalb bei dem Versuch der Schicksalserkenntnis und Bemeisterung immer wieder unsere Aufmerksamkeit auf die harmonische Ausbildung unserer Charaktereigenschaften legen.

Drei Möglichkeiten gibt es für den Geist: Schlafen, Träumen oder Wachsein. Zum geistigen Erwachen sollen wir alle streben.

Wir nennen uns mit Stolz „Gebildete" und glauben, damit den Anforderungen der Kultur und Menschlichkeit zu genügen. Wenn wir jedoch das Heineinhorchen in uns selbst lernen, die Sprache des Urwillens verstehen und befolgen, dann werden wir zu Bildnern am großen Werk!

Das geistige Erwachen bringt uns geistige Erkenntnis und Kraft.

Auf diese Weise werden wir ohne okkulte Methoden den wunderbaren Plan des ewigen Baumeisters aller Welten erkennen. Glück und Unglück erscheinen uns dann nicht mehr als Belohnung oder Strafe, sondern als Lehren, die uns der Vater gibt. So lernen wir, im Buche unseres Schicksals zu lesen. In dem mannigfachen Wechsel der Zeitlichkeit finden wir einen festen Pol im Ewigen, und die kleinen aber oft so quälenden und entnervenden Ereignisse des Alltags haben ihren Einfluß über uns verloren. Alles wird uns zur Lehre und zum Quell der Kraft!

Mensch sein, heißt dann nicht mehr Kämpfer sein, sondern sich als König über seine Leidenschaften und als Diener des ewigen Gesetzes erkennen. Um uns und in uns wird Licht!

Wir werden zu Lichtbringern und wahren Gralsrittern.

Jedem ernsthaft Strebenden ist dieses innere Wachstum möglich. Warten wir nicht auf eine Erlösung vom Leiden im Jenseits. Jetzt sollen wir an unserer Erlösung arbeiten, jetzt!

In diesem Sinne allen unseren Freunden

Gralsheil!



Der Pfad.

Von Dr. med. A. Sachsenweger, Schorndorf.

Erklimme jenes Berges Gipfel,
Der dort in blau umflorter Höhe winkt.
Der Weg ist steil, — der Weg ist weit.
Doch steige ruhig aufwärts.
Scheu' nicht die tiefen Spalten,
Noch die Schluchten, die deinen Weg sperren.
Fürchte nichts: ein unsichtbarer Führer leitet deinen Gang,
Wenn du dir selbst und Gott vertraust.
So schreite mutig vorwärts!
Und achte nicht des bangen Rufes,
Der aus der Menge zu dir tönt:
„Bleib unten!" — „Gehe nicht hinauf! Ins Unglück!"
„O geh mit uns die altgewohnte Straße,"
So rufen tausend Stimmen um dich her,
Wenn du den schmalen Pfad betrittst.
Laß sie nur mahnen — laß sie drohen,
Still wandle deinen Weg und unbeirrt dem Ziele zu.
Hast du dich selbst erkannt,
Hast du die Stimme erst in dir vernommen,
So folge dieser inneren Stimme unverweilt!

Sie ist ein Strahl der Gottheit,
Dein sichrer Führer auf dem Weg zum Licht.
Sie ist das Unvergängliche, das Ewige in Dir!
Verweile doch und lausche jener Stimme!
Sie spricht: „Erkenn dich selbst!“
„Schau her, Gott ist dir so nahe!“
„Ich“ bin dein höheres Selbst, bin Gottes Sohn!
Und wenn dein Geist gereift, geläutert ist,
Dann naht die weihevolle Stunde,
Wo Gott im Menschenleib geboren wird.
Dann wisse, daß dein Tag gekommen ist,
Da du den Christus in dir selber trägst.
Da stehst du an des Lebens Ziel,
Hast überwunden Kummer, Schmerz und Leid!“
So sprach die innre Stimme,
Als ich mein Ohr ihr lauschend lieh.
Nun kenne ich das Ziel!
Dort auf des Berges Gipfel
Erwartet euch die Morgenröte eines neuen Tags.
Dort strahlt das Licht der ew'gen Sonne.
Ich sah das All im Strahl des Gotteslichts.



Der geistige Heiler Carl Blecher.

Obwohl selbst Arzneimittelhändler, interessiere ich mich doch auch für andere Heilmethoden, wie Heilmagnetismus und psychische Heilverfahren.

Ich habe durch meinen Beruf Gelegenheit, eine Menge von Kranken kennen zu lernen, die durch das medizinische Heilverfahren keine Hilfe erhalten konnten. Solchen Kranken empfahl ich öfter den psychischen Heiler Herrn Blecher in Leipzig und vermittelte manchmal selbst das Heilverfahren bei Personen, denen das Schreiben schwer fällt.

Ich kann nach meinen Erfahrungen nur sagen, daß Herr Blecher außerordentliche Erfolge erzielt hat. Bei schweren Nervenleiden, auch bei Veitstanz konnte ich völlige Heilung sehen.

Das Verfahren ist einfach und kostet nur wenig. Herr Blecher ist mit seinen Forderungen sehr bescheiden, weshalb Wohlhabende in der Regel freiwillig mehr geben.

Eine Besserung sah ich bei den Kranken immer, sie sollen natürlich auch selbst etwas zur Heilung mit beitragen. Besonders solchen, die durch die schweren Zeiten geschwächt sind, möchte ich eine Behandlung zur seelischen und geistigen Auffrischung ein- bis zweimal jährlich empfehlen. Auch zur Behandlung der heranwachsenden Kinder, die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit einen geistigen und seelischen Defekt erlitten haben, möchte ich ihn empfehlen. Die Umstimmung zu höherem geistigen Streben und Leben, die darnach oft eintritt, ist manchmal geradezu frappant.

Man kan auch Kranke ohne deren Wissen behandeln lassen, was oft einen großen Vorteil hat. Ich möchte deshalb besonders unseren Geistesbrüdern und

=Schwestern es ans Herz legen, sie möchten Herrn Blecher möglichst viel in Anspruch nehmen.

Möchten ihn recht viele zu ihrem Hausarzt machen; ob sie 100 oder 1000 Kilometer weit von ihm entfernt wohnen, das macht in der Wirkung nichts aus.

Bissingen (Bayern) Max Premauer.

Briefkasten.

P. D. in W. — Ihren letzten Brief haben wir erhalten. — Ihre Idee für die Bildung eines Gralringes, eines Großen Ordens zu wirken, der alle Richtungen in sich einschließen würde, ist sehr beachtenswert. — Sie denken sich die Braunschen Arbeiten als ethisches Fundament des zu errichtenden Graltempels, die Steinerschen als ein dreiteiliges Tempel= und Turmgebäude, das zur geistigen Welt hinaufführt, die Harmonielehre der Großen Schule, des Masdasnan, R. W. Trine's usw. als die Krönung des Gebäudes. — Die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden ist das Ziel des „Gralringes." Es ist geistiger Art und umfaßt alle theosophisch Strebenden. Seine Stützen sind der Gralorden, die Anthroposophie, die internationalen okkultistischen und theosophischen Vereinigungen. Im Wirken der Gralsgemeinde im Geiste Christi wird Christus wieder sichtbar. — Sie sind der Ueberzeugung, daß dieser Gralsring zu etwas Großem ausersehen sei, und daß er nach der Periode des Kampfes (bis 1925) erfolgreich und segensreich wirken werde.

Diese frohe Botschaft hören wir gern. Möchte sie zur Wirklichkeit werden!

Th. M., Oppeln. In Oppeln besteht noch keine Loge des N. G.=O. Wir würden aber bei Gründung einer solchen gern mit tätig sein.

E. E. in G. Besten Dank für das schöne Gedicht. — Es ist leider hier verspätet eingegangen.

N. W., Schlachtensee. Wir haben Ihrer in der von Ihnen gewünschten Weise gedacht.

Vertretung in Schweden.

Den Oberen und Brüdern und Schwestern des N. G.=O. hiermit zur Kenntnis, daß wir unseren Bruder M. Tönnes Algren in Stockholm zum

Landes=Komtur von Schweden

ernannt haben. Die Zentralleitung.

Logenberichte.

Elberfeld. — Mitglieder des N. G.=O, Leser von „Zum Licht" und sonstige Freunde unserer Sache in Elberfeld und Umgegend, die einer Loge des N.G.=O. beitreten möchten, sind gebeten, sich Mittwochs im Verein zur Erforschung psychischer Kräfte, Deutsches Haus, am Mäuerchen, beim Vortragenden Br. A. Reinsch=Astrix zu melden.

In der Loge **Herne** wurde am 14. Januar Br. Franz Nowacki zum Schriftführer gewählt.

Gralshort **Montsalvat** eröffnete am 26. Jan. in Görlitz einen Zweigverein mit 36 Mitgliedern unter Leitung von Br. Bernhardt. — In Lauban wurde ebenfalls ein Zweigverein gegründet. — Weitere Gründungen in Bunzlau, Liegnitz, Breslau, Bautzen und Zittau stehen bevor.

An unsere Brr. Logenleiter.

Einige unserer Brr. Logenleiter haben versucht, durch Anzeigen in öffentlichen Blättern für den N. G.-O. zu werben. — Dieser Weg der Werbung hat sich als nicht praktisch erwiesen, widerspricht auch in gewissem Sinne der Tendenz unserer Vereinigung. Wer andere auf unseren Orden aufmerksam machen möchte, tut es am besten durch Zuschicken eines „Vertraulichen Anschreibens," von dem gedruckte Formulare umsonst von der Zentralleitung zu beziehen sind oder durch persönliche Rücksprache mit Personen, von denen er weiß, daß sie durch Charakteranlage den Lehren der Geisteswissenschaft nicht abgeneigt sind.

Ferner bitten wir unsere Brr. Logenleiter, jede Veränderung in der Leitung der Logen uns sogleich mitzuteilen und zwar stets Namen und Adressen des Gesamt-Vorstandes.

Rechnungsabschluß für das 4. Vierteljahr 1922

Im letzten Vierteljahr 1922 sind eine größere Anzahl Beträge eingegangen, die Raummangels wegen nicht alle aufgeführt werden können. — Größere Beträge zahlten: E. T. in Flawil, J. Gr. in Haudain, J. K. und S. H. in Kleinkrosse, R. K. in Kalkau, E. in Boberröhrsdorf, H. M. in Ellefeld, O. H. in Wettingen, M.-Qu. in Luzern, F. in Herzogenbuchsee, Gr., H. und K. in Mondelingen und Sch. in Hagendingen. — Allen Gebern, auch den kleinen, herzlichsten Dank!

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kassenbestand 18. 9. 22	2002.60	An die Zentralleitung	600.—
Freiwillige Beiträge, Bestellgelder, Aufnahme- und Beförderungsgebühren	47 528.40	Unterstützungen, insgesamt	3500.—
		Für Werbezwecke	1400.—
		Für Drucksachen	3200.—
		Für Versandspesen	1527.—
		Druck der Mitteilungen	25875.—
		Kassenbestand	13429.—
	49 531.—		49531.—

Kassenbestand am 1. Januar 1923: M. 13429.—

Herzlichen Dank!

nachträglich allen lieben Freunden für die uns zugegangenen warmherzigen Glückwünsche zum Weihnachts- und Neujahrsfest.

Die Zentralleitung.

Druck von F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg